

## DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG WOCHENBERICHT 29/76

Berlin

22. Juli 1976

43. Jahrgang

### Verbesserte Lage am Arbeitsmarkt

#### Beschäftigung und Arbeitnehmereinkommen in der Bundesrepublik Deutschland im ersten Quartal 1976

Mit fortschreitendem Konjunkturaufschwung hat sich im ersten Quartal 1976 die Lage am Arbeitsmarkt erstmals deutlich verbessert: Die Arbeitslosen-zahl nahm saisonbereinigt ab. Die zum Jahresbeginn sehr hohe Zahl von Kurzarbeitern sank bis Ende März um ein Drittel. Der seit Mitte 1973 zu beobachtende Rückgang der saisonbereinigten Beschäftigtenzahl kam zum Stillstand.

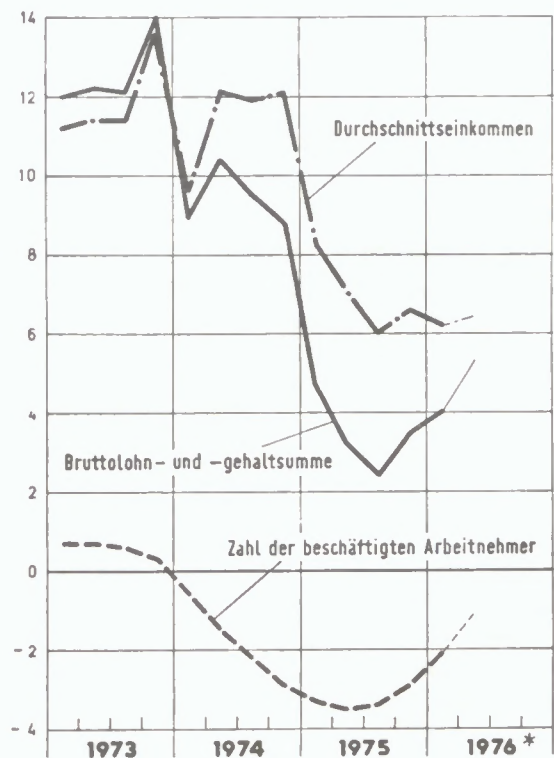
Mit den im bisherigen Verlauf der Lohnrunde 1976 getroffenen Tarifvereinbarungen ist der Weg für eine spürbare Kostenentlastung der Wirtschaft vorgezeichnet worden. Waren die Lohnstückkosten der Industrie in der ersten Jahreshälfte 1975 noch um mehr als 10 vH höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit, so konnte im ersten Quartal dieses Jahres bei abgeschwächtem Anstieg der Lohnsätze und kräftiger Produktionsausweitung ein deutlicher Rückgang – um 5,5 vH – registriert werden. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich zwar kein Rückgang der Lohnstückkosten; sie waren jedoch nicht höher als ein Jahr zuvor – ein ebenfalls günstiges Ergebnis.

#### Beschäftigung

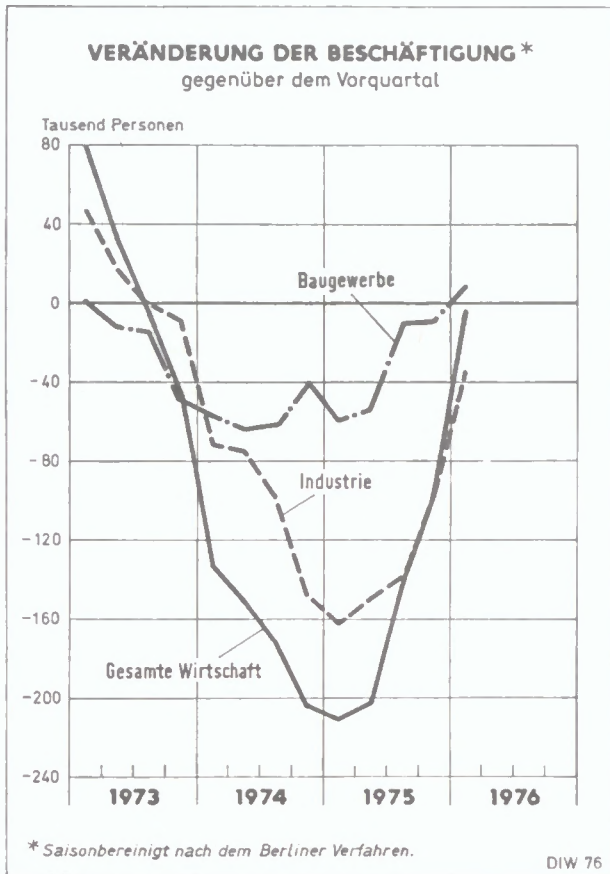
Nachdem es schon Ende 1975 Anzeichen für eine Entlastung am Arbeitsmarkt gegeben hatte, wurde im Berichtsquartal die wichtigste Voraussetzung hier-

#### ENTWICKLUNG DER ARBEITNEHMEREINKOMMEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Veränderung in vH gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsquartal



\* 2. Quartal 1976 geschätzt.



für verwirklicht: Der Beschäftigtenrückgang ist zum Stillstand gekommen. Ein Rückblick läßt das Ausmaß der Beschäftigungsverluste in der langen und tiefen Rezession erkennen. Im Laufe von 2 1/2 Jahren sank die Beschäftigtenzahl um rund 1 1/2 Millionen Personen, davon entfielen rund eine Million auf die Industrie, 400 000 auf die Bauwirtschaft. Daß die Arbeitslosenzahl nicht im gleichen Umfang stieg, ist auf die beträchtliche Abwanderung ausländischer Arbeitnehmer und das Ausscheiden deutscher Arbeitnehmer aus dem Arbeitskräftepotential zurückzuführen;

hierdurch ist der Arbeitsmarkt der Bundesrepublik um 500 000 Personen „entlastet“ worden.

Im Laufe des Berichtsquartals – von Ende Dezember bis Ende März – hat die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt um 50 000 Personen abgenommen. Unterstrichen wird die Verbesserung durch den gleichzeitigen Rückgang der Zahl der Kurzarbeiter um 250 000 auf 500 000. Der Frühindikator „Offene Stellen“ läßt allerdings keine allzu hochgeschraubten Erwartungen für die weitere Entwicklung zu: Ende März war das Stellenangebot immer noch um 22 000 geringer als ein Jahr zuvor.

Daß die Tendenzwende am Arbeitsmarkt nicht stärker ausgeprägt war, lag an dem noch anhaltenden Beschäftigungsrückgang in der Industrie. Hier nahm die Beschäftigtenzahl im Berichtsquartal saisonbereinigt nochmals ab (– 35 000; Vorquartal: – 97 000), eine Entwicklung, an der alle Industriegruppen beteiligt waren: die Grundstoffindustrie mit 7 000, die Investitionsgüterindustrie mit 15 000 und die Verbrauchsgüterindustrie (einschließlich Nahrungs- und Genußmittelindustrie) mit 11 000.

Eine ausgeprägte Differenzierung der Beschäftigungsentwicklung zeigt sich bei der Betrachtung nach Industriezweigen. Von Ende Dezember 1975 bis Ende März 1976 erhöhte sich die Beschäftigung im Fahrzeugbau um 11 000 Personen; nur in diesem Zweig wurde der Stand der entsprechenden Vorjahrszeit – um 1,3 vH – überschritten. Auch die EBM-Industrie, die Stahlverformung sowie die Holz- und kunststoffverarbeitende Industrie haben ihren Personalbestand vergrößert. Dagegen nahm die Zahl der Arbeitskräfte in der Industrie der Steine und Erden, der Feinmechanik und Optik sowie der Glasindustrie nach wie vor ab.

**Saisonbereinigte Entwicklung der Beschäftigtenzahl<sup>1)</sup>**

In 1000 Personen

	1973				1974				1975				1976
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I
Land- und Forstwirtschaft .....	290	287	285	284	281	278	276	275	274	271	269	267	269
Produzierendes Gewerbe .....	11 860	11 866	11 848	11 790	11 858	11 513	11 348	11 151	10 928	10 727	10 578	10 473	10 454
dar.: Industrie .....	8 807	8 824	8 823	8 814	8 743	8 668	8 569	8 421	8 259	8 109	7 970	7 873	7 838
Baugewerbe .....	1 913	1 901	1 886	1 837	1 780	1 716	1 655	1 615	1 556	1 502	1 491	1 482	1 490
Handel und Verkehr .....	4 291	4 290	4 281	4 268	4 248	4 225	4 199	4 167	4 145	4 121	4 103	4 089	4 073
Dienstleistungen .....	6 113	6 144	6 168	6 195	6 216	6 235	6 258	6 284	6 318	6 345	6 373	6 398	6 426
Beschäftigte, gesamt .....	22 554	22 587	22 582	22 536	22 403	22 252	22 081	21 877	21 666	21 464	21 322	21 227	22 223

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren.

**Beschäftigte und Einkommen der Arbeitnehmer<sup>1)</sup> in der Bundesrepublik Deutschland<sup>2)</sup> im 1. Quartal 1976**

Wirtschaftsbereich	Absolute Zahlen								Veränderung gegenüber Vorjahr in vH			
	Männer				Frauen				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
	Gesamt	Arbeiter	Angestellte u. Beamte	Lehrlinge	Gesamt	Arbeiter	Angestellte u. Beamte	Lehrlinge				
Beschäftigte Arbeitnehmer (in 1000 Pers.)												
<b>Land- und Forstwirtschaft</b> . . . . .	167	119	25	23	77	62	6	9	244	- 2,3	- 1,3	- 2,0
Bergbau . . . . .	242	192	40	10	7	2	5	0	249	- 2,0	.	- 2,0
Energiewirtschaft . . . . .	192	124	62	6	23	6	17	0	215	0,5	± 0,0	0,5
Grundstoff- u. Prod.-güterind. . . . .	1 294	927	330	37	297	146	138	13	1 591	- 5,4	- 4,2	- 5,2
Investitionsgüterindustrie . . . . .	2 642	1 740	745	157	938	609	301	28	3 580	- 5,5	- 5,2	- 5,4
Verbrauchsgüterindustrie . . . . .	875	649	197	29	840	686	130	24	1 715	- 4,7	- 6,8	- 5,7
Nahrungs- und Genußmittelind. . . . .	292	193	94	5	163	116	44	3	455	- 4,3	- 4,1	- 4,2
<b>Industrie, gesamt</b> . . . . .	5 537	3 825	1 468	244	2 268	1 565	635	68	7 805	- 4,9	- 5,5	- 5,1
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe . . . . .	861	619	107	135	258	98	126	34	1 119	1,1	1,2	1,1
Baugewerbe . . . . .	1 317	1 097	128	92	94	12	75	7	1 411	- 4,2	- 6,9	- 4,4
<b>Produzierendes Gewerbe</b> . . . . .	7 715	5 541	1 703	471	2 620	1 675	836	109	10 335	- 4,2	- 4,9	- 4,4
Handel . . . . .	1 278	499	642	137	1 376	231	982	163	2 654	- 1,4	- 1,4	- 1,4
Verkehr <sup>3)</sup> . . . . .	1 159	520	598	41	260	86	166	8	1 419	- 2,0	- 3,7	- 2,3
<b>Handel und Verkehr</b> . . . . .	2 437	1 019	1 240	178	1 636	317	1 148	171	4 073	- 1,7	- 1,8	- 1,7
Öffentlicher Dienst <sup>4)</sup> . . . . .	2 387	395	1 959	33	1 076	224	825	27	3 463	1,4	1,5	1,5
Geld-, Bank- u. Versicherungswes. . . . .	369	14	324	31	333	26	282	25	702	2,2	2,5	2,3
Gaststättenwesen . . . . .	148	85	47	16	240	148	84	8	388	0,7	1,3	1,0
Häusliche Dienste . . . . .	1	—	1	—	254	170	73	11	255	.	- 1,2	- 1,2
Dienstleistungshandwerk <sup>5)</sup> . . . . .	89	69	13	7	364	268	51	45	453	4,7	4,3	4,4
Sonstige Dienstleistungen <sup>6)</sup> . . . . .	398	98	276	24	774	185	539	50	1 172	1,8	2,0	1,9
<b>Dienstleistungen, gesamt</b> . . . . .	3 392	651	2 620	111	3 041	1 021	1 854	166	6 433	1,6	1,8	1,7
<b>Insgesamt</b> . . . . .	13 711	7 340	5 588	783	7 374	3 075	3 844	455	21 085	- 2,3	- 1,5	- 2,1
Bruttolöhne und -gehälter (in Mill. DM)												
<b>Land- und Forstwirtschaft</b> . . . . .	643	445	175	23	206	171	27	8	849	3,7	4,6	3,9
Bergbau . . . . .	1 553	1 121	421	11	42	10	32	0	1 595	± 0,0	.	0,1
Energiewirtschaft . . . . .	1 324	802	516	6	139	30	109	0	1 463	7,7	7,8	7,7
Grundstoff- u. Prod.-güterind. . . . .	8 941	5 566	3 332	43	4 427	579	834	14	10 368	0,7	2,7	1,0
Investitionsgüterindustrie . . . . .	17 686	10 520	6 986	180	4 316	2 480	1 806	31	22 002	2,2	2,7	2,3
Verbrauchsgüterindustrie . . . . .	5 173	3 468	1 670	35	3 166	2 427	712	27	8 339	4,1	2,6	3,5
Nahrungs- und Genußmittelind. . . . .	1 942	1 109	828	5	646	394	249	3	2 588	2,0	2,4	2,1
<b>Industrie, gesamt</b> . . . . .	36 619	22 586	13 753	280	9 736	5 920	3 741	75	46 355	2,2	2,7	2,3
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe . . . . .	3 783	3 007	646	130	787	310	446	31	4 570	7,1	7,4	7,2
Baugewerbe . . . . .	6 278	5 067	1 110	101	432	55	370	7	6 710	- 8,5	- 2,7	- 8,1
<b>Produzierendes Gewerbe</b> . . . . .	46 680	30 660	15 509	511	10 955	6 285	4 557	113	57 635	1,0	2,8	1,3
Handel . . . . .	6 826	2 301	4 390	135	4 934	787	3 994	153	11 760	5,2	5,5	5,3
Verkehr <sup>3)</sup> . . . . .	6 705	2 811	3 849	45	1 282	379	895	8	7 987	3,3	1,7	3,0
<b>Handel und Verkehr</b> . . . . .	13 531	5 112	8 239	180	6 216	1 166	4 889	161	19 747	4,2	4,7	4,4
Öffentlicher Dienst <sup>4)</sup> . . . . .	17 142	2 168	14 935	39	6 283	946	5 306	31	23 425	8,1	8,6	8,2
Geld-, Bank- u. Versicherungswes. . . . .	2 417	72	2 310	35	1 550	94	1 428	28	3 967	9,3	10,2	9,7
Gaststättenwesen . . . . .	716	387	313	16	772	445	320	7	1 488	7,0	7,2	7,1
Häusliche Dienste . . . . .	5	—	5	—	737	458	268	11	742	.	5,1	5,1
Dienstleistungshandwerk <sup>5)</sup> . . . . .	371	279	85	7	1 039	785	212	42	1 410	10,4	10,9	10,8
Sonstige Dienstleistungen <sup>6)</sup> . . . . .	2 381	470	1 884	27	2 856	610	2 192	54	5 237	7,9	8,8	8,4
<b>Dienstleistungen, gesamt</b> . . . . .	23 032	3 376	19 532	124	13 237	3 338	9 726	173	36 269	8,2	8,7	8,4
<b>Insgesamt</b> . . . . .	83 886	39 593	43 455	838	30 614	10 960	19 199	455	114 500	3,4	5,7	4,0
Monatliches Durchschnittseinkommen (in DM)												
<b>Land- und Forstwirtschaft</b> . . . . .	1 283	1 246	2 333	333	892	919	1 500	296	1 160	6,2	5,9	6,0
Bergbau . . . . .	2 139	1 946	3 508	367	2 000	1 667	2 133	.	2 135	2,1	.	2,1
Energiewirtschaft . . . . .	2 299	2 156	2 774	333	2 014	1 667	2 137	.	2 268	7,2	7,8	7,2
Grundstoff- u. Prod.-güterind. . . . .	2 303	2 001	3 366	387	1 602	1 322	2 014	359	2 172	6,4	7,2	6,5
Investitionsgüterindustrie . . . . .	2 231	2 015	3 126	382	1 534	1 357	1 999	369	2 049	8,2	8,3	8,2
Verbrauchsgüterindustrie . . . . .	1 971	1 781	2 826	402	1 256	1 179	1 826	375	1 621	9,2	10,0	9,8
Nahrungs- und Genußmittelind. . . . .	2 217	1 915	2 936	333	1 321	1 132	1 886	333	1 896	6,6	6,8	6,6
<b>Industrie, gesamt</b> . . . . .	2 205	1 968	3 123	383	1 431	1 261	1 964	368	1 980	7,5	8,7	7,8
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe . . . . .	1 485	1 619	2 012	321	1 017	1 054	1 180	304	1 361	6,0	6,1	6,0
Baugewerbe . . . . .	1 589	1 540	2 891	366	1 532	1 528	1 644	333	1 585	- 4,4	4,5	- 3,9
<b>Produzierendes Gewerbe</b> . . . . .	2 017	1 844	3 036	362	1 394	1 251	1 817	346	1 859	5,4	8,1	6,0
Handel . . . . .	1 780	1 537	2 279	328	1 195	1 138	1 356	313	1 477	6,7	7,0	6,8
Verkehr <sup>3)</sup> . . . . .	1 928	1 802	2 145	366	1 644	1 469	1 797	333	1 876	5,4	5,6	5,5
<b>Handel und Verkehr</b> . . . . .	1 851	1 672	2 215	337	1 267	1 226	1 420	314	1 616	6,0	6,6	6,2
Öffentlicher Dienst <sup>4)</sup> . . . . .	2 394	1 830	2 541	394	1 946	1 408	2 144	383	2 255	6,5	6,9	6,6
Geld-, Bank- u. Versicherungswes. . . . .	2 183	1 714	2 377	376	1 552	1 205	1 688	373	1 884	6,9	7,6	7,2
Gaststättenwesen . . . . .	1 613	1 518	2 220	333	1 072	1 002	1 270	292	1 278	6,3	5,9	6,0
Häusliche Dienste . . . . .	1 667	—	1 667	—	967	898	1 224	333	970	.	6,4	6,3
Dienstleistungshandwerk <sup>5)</sup> . . . . .	1 390	1 348	2 179	333	951	976	1 386	311	1 038	5,5	6,3	6,1
Sonstige Dienstleistungen <sup>6)</sup> . . . . .	1 994	1 599	2 275	375	1 230	1 099	1 356	360	1 489	6,0	6,7	6,4
<b>Dienstleistungen, gesamt</b> . . . . .	2 263	1 702	2 485	372	1 451	1 090	1 749	347	1 879	6,5	6,8	6,6
<b>Insgesamt</b> . . . . .	2 039	1 798	2 592	357	1 384	1 188	1 665	333	1 810	5,9	7,3	6,2

1) Einschl. Heimarbeiter. — 2) Einschl. Berlin (West). — 3) Einschl. Bundesbahn und -post. — 4) Einschl. Soldaten. — 5) U. a. fotografisches Gewerbe, Wäschereien, Friseur, Gebäudereinigung. — 6) U. a. Organisationen ohne Erwerbscharakter und freie Berufe.

**Entwicklung von Effektiv- und Tariflöhnen<sup>1)</sup> und -gehältern in ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>2)</sup>**

	1973				1974				1975				1976
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I
<b>Zunahme in vH gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit</b>													
Arbeiter .....	11,8	11,2	11,3	11,8	9,0	11,0	11,6	12,4	8,0	5,6	5,7	6,3	6,1
effektiv .....	11,8	11,2	11,3	11,8	9,0	11,0	11,6	12,4	8,0	5,6	5,7	6,3	6,1
tariflich <sup>3)</sup> .....	9,8	9,9	10,0	10,0	10,8	11,4	12,1	12,0	10,6	9,3	7,9	7,3	5,1
Angestellte .....	10,7	11,9	11,4	14,0	9,7	12,4	12,8	11,9	9,2	8,3	6,3	6,9	6,1
effektiv .....	10,7	11,9	11,4	14,0	9,7	12,4	12,8	11,9	9,2	8,3	6,3	6,9	6,1
tariflich <sup>3)</sup> .....	9,5	10,5	9,3	9,4	10,8	11,1	11,9	12,0	10,1	8,5	7,4	7,1	4,5
<b>Differenz zwischen effektiver und tariflicher Veränderungsrate</b>													
Arbeiter .....	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,8	- 1,8	- 0,4	- 0,5	+ 0,4	- 2,6	- 3,7	- 2,2	- 1,0	+ 1,0
Angestellte .....	+ 1,2	+ 1,4	+ 2,1	+ 4,6	- 1,1	+ 1,3	+ 0,9	- 0,1	- 0,9	- 0,2	- 1,1	- 0,2	+ 1,6

1) Berechnungsbasis: Tarifliche Wochenlöhne. — 2) Industrie, Baugewerbe, Handel, Verkehr und öffentlicher Dienst; bei den Angestellten zusätzlich Geld-, Bank- und Versicherungswesen. — 3) Jeweils der erste Monat eines Vierteljahres.

Günstiger als in der Industrie war die Entwicklung in den beiden anderen Sektoren des produzierenden Gewerbes, der Bauwirtschaft und dem produzierenden Handwerk. In der Bauwirtschaft führte die mit den Konjunkturprogrammen bewirkte Verbesserung der Auftragslage trotz ungünstiger Witterung zu einer saisonbereinigten Zunahme des Personalbestandes (+ 8 000). Das produzierende Handwerk, das die Beschäftigtenzahl auch in der Rezession nur geringfügig vermindert hatte, nahm ebenfalls nicht unbeträchtliche Neueinstellungen (+ 7 000) vor.

Im verteilenden Bereich ist bisher keine Belegung der Arbeitskräftenachfrage festzustellen. Im Handel setzte sich der Beschäftigtenrückgang — wenn auch verlangsamt — fort. Im Verkehrsbereich war wegen der aus strukturellen Gründen restriktiv ausgerichteten Personalpolitik bei Bundesbahn und Bundespost eine weitere Einschränkung des Personalbestandes um 8 000 Personen zu verzeichnen.

Im öffentlichen wie im privaten Dienstleistungsbereich hat sich die Tendenz nicht verändert: Die Zahl der Beschäftigten hat wiederum — wenn auch im Vergleich zu früheren Jahren abgeschwächt — zugenommen (+ 28 000), was wesentlich zu der günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung beigetragen hat. Vom Verhalten staatlicher Arbeitgeber wird auch das Ausmaß der weiteren Verbesserung der Arbeitsmarktlage in starkem Maße beeinflusst. Ungewiß ist dabei, ob das anhaltend hohe Staatsdefizit — nach Ablehnung von Steuererhöhungen — nicht doch zu stärkerer Beschränkung von Neueinstellungen im öffentlichen Dienst führen wird.

Mußte bis zum Tiefpunkt der Rezession festgestellt werden, daß Arbeiter ein erheblich höheres Risiko der Entlassung tragen als Angestellte, so hat sich

diese Differenzierung — zumindest im Bereich des produzierenden Gewerbes — deutlich verringert: Anfang 1975 war die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 8,0 vH, die der Angestellten nur um 2,0 vH niedriger gewesen als ein Jahr zuvor; im Berichtsquartal betrug der relative Rückgang für diese beiden Beschäftigtengruppen 4,9 vH und 3,3 vH.

**Durchschnittseinkommen**

Mit Erhöhungen von 5 bis 6 vH, die nur im Druckgewerbe überschritten wurden, sind in den ersten Monaten dieses Jahres die Vereinbarungen über die Lohnsätze in den wichtigsten Sektoren abgeschlossen worden. Wegen der Verzögerungen bei den Verhandlungen wurden die entsprechenden Zahlungen aber mit Schwerpunkt erst im zweiten Quartal geleistet. Die Expansion der Arbeitnehmerinkommen im Berichtsquartal gibt daher kein zutreffendes Bild von der tatsächlichen Tendenz der Durchschnittseinkommen. Weitere Faktoren, die zum Teil entgegengesetzt wirken, relativieren die Aussagekraft des registrierten Anstiegs der Individuallöhne im Berichtsquartal (+ 6,2 vH) zusätzlich. So überstieg die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit der Industriearbeiter, die mehr als zwei Jahre lang zurückgegangen war, im Berichtsquartal den Vorjahrsstand mit 5,5 vH ganz beträchtlich — ein Ergebnis, das vor allem drei

**Zahl der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden**  
Veränderung in vH gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit

	1974			1975				1976
	II	III	IV	I	II	III	IV	I
Industrie <sup>1)</sup> . . .	- 2,9	- 2,3	- 3,3	- 6,4	- 3,1	- 2,2	- 0,5	+ 5,5
Bauhauptgewerbe	- 3,2	- 2,7	+ 3,3	- 3,0	- 0,1	+ 1,9	- 0,3	- 9,4

1) Betriebe mit über 10 Beschäftigten.

**Beschäftigung, Bruttolöhne und -gehälter sowie Durchschnittseinkommen**

Veränderung in vH gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit

	1974	1975	1974				1975				1976	
			I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II <sup>1)</sup>
Beschäftigung .....	-1,8	-3,3	-0,6	-1,5	-2,2	-2,9	-3,3	-3,5	-3,4	-2,9	-2,1	-1,1
Bruttolöhne und -gehälter .....	9,4	3,5	8,9	10,4	9,5	8,8	4,7	3,2	2,4	3,5	4,0	5,5
Durchschnittseinkommen .....	11,4	7,0	9,6	12,1	11,9	12,1	8,3	7,0	6,0	6,6	6,2	6,5

1) Schätzung.

Gründe hat: Durch drei zusätzliche Arbeitstage (Vorjahrsvergleich) erhöhte sich die gesamte Arbeitszeit um 4,3 vH. Die registrierte Kurzarbeit ging erheblich zurück. Es wurden mehr Überstunden als bisher geleistet.

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen, in denen sich diese Sondereinflüsse mit unterschiedlicher Stärke bemerkbar machten, differieren die Zuwachsraten der Individualeinkommen beträchtlich. Mit einer kürzeren Arbeitszeit sind insbesondere die geringen Verdienststeigerungen (+ 2,1 vH) der im Bergbau beschäftigten Arbeitnehmer zu erklären. Merkliche Lohninbußen (- 6,0 vH) hatten angesichts der relativ ungünstigen Witterung die im Baugewerbe beschäftigten Arbeiter hinzunehmen. Im ersten Vierteljahr 1976 war die Zahl der Ausfalltagewerke fast doppelt so groß wie ein Jahr zuvor, die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit um 9 vH geringer. Demgegenüber waren die Verdienststeigerungen in der Investitionsgüterindustrie aufgrund einer deutlichen Zunahme der geleisteten Arbeitszeit mit 9,8 vH besonders hoch.

**Ausblick**

Mit der konjunkturell weiter steigenden gesamtwirtschaftlichen Nachfrage sind Mitte des Jahres 1976 gute Voraussetzungen für eine zunehmende Stabilisierung des Arbeitsmarktes gegeben. Mit einem raschen Abbau der hohen Arbeitslosigkeit noch während des laufenden Jahres ist allerdings nicht zu

rechnen. Zwar ist die Arbeitslosenzahl Ende Mai erstmals deutlich unter den entsprechenden Vorjahrsstand gesunken. Von Mai bis Juni blieb die Abnahme aber hinter den Erwartungen zurück. So dürfte im Jahresdurchschnitt 1976 die Arbeitslosenzahl eine Million nur wenig unterschreiten und damit die Arbeitslosenquote noch über 4 vH liegen. Dagegen ist zu erwarten, daß die zum Jahresbeginn sehr hohe, Ende Juni jedoch schon stark reduzierte Kurzarbeit im weiteren Jahresverlauf fast völlig abgebaut werden wird. Daß die Besserungstendenz eher verhalten ist, geht auch aus der Zahl der offenen Stellen hervor: Ende Juni wurden lediglich 18 000 freie Arbeitsplätze mehr angeboten als ein Jahr zuvor.

Die Zahl der Beschäftigten hat im zweiten Quartal 1976 saisonbereinigt wieder zugenommen; sie lag allerdings noch immer um mehr als 1 vH unter dem entsprechenden Vorjahrsstand. Bei der verhaltenen Beschäftigungsexpansion dürfte der entsprechende Vorjahrsstand erstmals im vierten Vierteljahr 1976 übertroffen werden. Die Entwicklung der Lohnsätze, bei denen eine spürbare Tempoänderung nicht wahrscheinlich ist, begünstigt ohne jeden Zweifel die weitere Erholung am Arbeitsmarkt: Die Stabilisierung der Lohnstückkosten fördert die Verbesserung der Unternehmenserträge und damit auch die private Investitionsneigung. Positive Beschäftigungseffekte ergeben sich dabei kurzfristig aus der Nachfrage- und Produktionswirkung erhöhter Investitionen, mittelfristig aus dem steigenden Angebot konkurrenzfähiger Arbeitsplätze in den Unternehmen.

## Steigender Anteil langlebiger Güter am privaten Verbrauch

In den letzten fünf Jahren hat der Anteil der Warenkäufe an den gesamten Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte kontinuierlich abgenommen. Deutlich gestiegen ist der Anteil der Dienstleistungen am privaten Verbrauch, nur noch wenig zugenommen hat der Anteil der Wohnungsmieten.

Der private Verbrauch<sup>1)</sup> nach Güterarten

	1970	1974	1975
<b>Privater Verbrauch in Mill. DM . .</b>	<b>369 010</b>	<b>532 940</b>	<b>577 700</b>
davon in vH:			
Waren <sup>2)</sup> . . . . .	69,3	67,3	67,0
Wohnungsmieten <sup>3)</sup> . . . . .	11,2	11,4	11,5
Dienstleistungen und übriges . . . .	19,5	21,3	21,5

<sup>1)</sup> Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West). — <sup>2)</sup> Einschl. Reparaturen. — <sup>3)</sup> Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen.  
Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen des DIW.

Die Zusammensetzung der Ausgaben für Waren hat sich mittelfristig kaum geändert; sie schwankte allerdings im Konjunkturverlauf. So ist im konjunkturschwachen Jahr 1974 der Anteil der langlebigen hochwertigen Gebrauchsgüter zurückgegangen, während sich der Anteil der Verbrauchsgüter und Reparaturen erhöht hat. Die Nachfrage nach Waren dieser Gruppe, die Güter des täglichen Bedarfs — vor allem Nahrungs- und Genußmittel, Brennstoffe, Kraftstoffe, Elektrizität — umfaßt, ist weniger elastisch als die Nachfrage nach hochwertigen Gebrauchsgütern (Waren des Hausrat- und Wohnungsbedarfs, Elektro- und optische Erzeugnisse, hochwertiger Schmuck, Fahrzeuge u. a.). Deren Anschaffungstermin können die Verbraucher relativ leicht variieren, im Falle der Ersatzbeschaffung ebenso wie bei der Erstanschaffung. In Phasen rezessiver Wirtschaftsentwicklung wirkt sich daher hier die Kaufzurückhaltung besonders aus. Allerdings gilt diese konjunkturelle Reagi-

Struktur der Warenkäufe privater Haushalte in vH

	1970	1974	1975
Verbrauchsgüter und Reparaturen . . .	56,8	57,2	57,0
Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert . . .	26,0	26,2	26,1
Langlebige hochwertige Gebrauchsgüter . . . . .	17,2	16,6	16,9
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Berechnungen des DIW.

bilität für einzelne Waren (z. B. Kraftfahrzeuge, Fernsehgeräte) in weitaus stärkerem Maße als für die Gruppe insgesamt.

Bei den übrigen Gebrauchsgütern mit kürzerer Lebensdauer und geringerem Wert (z. B. Bekleidung, Druckerzeugnisse) sind die Verbraucher etwas weniger flexibel; diese Gütergruppe hält im Zeitverlauf einen relativ konstanten Anteil an den Warenkäufen.

Mit der Verbesserung der Verbrauchskonjunktur im Herbst 1975 hat die Nachfrage der privaten Haushalte nach langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern überdurchschnittlich zugenommen; der Anteil dieser Warengruppe ist folglich wieder gestiegen. Dies wird besonders deutlich an der Entwicklung im Einzelhandel, wo die Verbraucher etwa zwei Drittel aller Waren kaufen. Den Rest liefern Handwerk, Industrie, Großhandel, Land- und Forstwirtschaft sowie Energiewirtschaft.

Nach der Rezession von 1967 waren die Verkäufe langlebiger hochwertiger Gebrauchsgüter des Einzelhandels an die privaten Haushalte bis zum Jahre 1972 kräftig gestiegen. Die abgeschwächte Nachfrage

Verkäufe des Einzelhandels an private Haushalte  
Gliederung nach der Lebensdauer der Waren  
Anteile in vH

	Verbrauchsgüter und Reparaturen	Gebrauchsgüter	
		mittl. Lebensdauer u./oder begr. Wert	langlebig, hochwertig
1970	45,9	34,7	19,4
1972	44,6	35,2	20,2
1974	45,7	34,7	19,6
1975	45,2	34,7	20,1
Aufgliederung für 1972			
Einzelhandel mit:			
Waren verschiedener Art . . . . .	29,9	53,9	16,2
Nahrungs- und Genußmitteln . . . . .	97,4	2,6	0
Textilwaren, Schuhen . . . . .	1,5	92,5	6,0
Metallwaren, Hausrat, Wohnungsbedarf . . . . .	2,8	25,6	71,6
Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren . . . . .	3,5	39,7	56,8
Papierwaren, Druckerzeugnissen . . . . .	36,7	54,7	8,6
pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen . . . . .	92,9	6,3	0,8
Kohle, Mineralölzeugnissen . . . . .	96,0	3,1	0,9
Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen . . . . .	1,7	6,4	91,9
sonst. Waren . . . . .	57,4	32,3	10,3

Quelle: Berechnungen des DIW auf der Grundlage der Handels- und Gaststättenzählung, der Umsatzsteuerstatistiken und der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

im Flautenjahr 1974 schlug sich dann aber bei dieser Warenkategorie so stark nieder, daß ihr Anteil etwa auf das Niveau von 1970 sank.

Der private Verbrauch in der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup>

Bedarfsgruppe	1975	1975		1975				1976
		1. Hj.	2. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Ausgaben in Mrd. DM								
Nahrungs- und Genußmittel <sup>2)</sup> .....	158,65	75,45	83,20	36,24	39,21	39,81	43,39	38,70
Kleidung, Schuhe .....	62,25	28,16	34,09	13,24	14,92	13,64	20,45	13,66
Wohnung <sup>3)</sup> .....	93,95	46,59	47,36	23,40	23,19	22,82	24,54	26,40
Sonstige Waren u. Dienstleistungen <sup>4)</sup> .....	262,85	123,33	139,52	58,65	64,68	64,27	75,25	64,56
<b>Insgesamt</b> .....	<b>577,70</b>	<b>273,53</b>	<b>304,17</b>	<b>131,53</b>	<b>142,00</b>	<b>140,54</b>	<b>163,63</b>	<b>143,32</b>
Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in vH								
Nahrungs- und Genußmittel <sup>2)</sup> .....	7,1	6,5	7,6	6,9	6,1	8,3	7,0	6,8
Kleidung, Schuhe .....	7,3	8,4	6,4	8,3	8,6	4,4	7,8	3,2
Wohnung <sup>3)</sup> .....	9,8	9,5	10,1	9,0	10,0	10,2	10,0	12,8
Sonstige Waren und Dienstleistungen <sup>4)</sup> .....	9,0	8,8	9,2	9,0	8,6	7,9	10,3	10,1
<b>Insgesamt in jeweiligen Preisen</b> .....	<b>8,4</b>	<b>8,2</b>	<b>8,6</b>	<b>8,3</b>	<b>8,1</b>	<b>8,0</b>	<b>9,0</b>	<b>9,0</b>
<b>Insgesamt in Preisen von 1962</b> .....	<b>2,2</b>	<b>1,9</b>	<b>2,4</b>	<b>2,1</b>	<b>1,8</b>	<b>1,8</b>	<b>3,0</b>	<b>3,2</b>
Nachrichtlich:								
Verfügbares Einkommen .....	9,3	11,6	7,2	11,8	10,5	6,8	7,5	6,3
BSP in jeweiligen Preisen .....	4,5	4,2	4,8	3,7	4,6	3,5	5,9	10,1
in Preisen von 1962 .....	-3,4	-5,0	-1,9	-5,5	-4,4	-4,3	0,5	5,3
<sup>1)</sup> Einschl. Berlin (West). — <sup>2)</sup> Einschl. Verzehr in Gaststätten. — <sup>3)</sup> Einschl. Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä. — <sup>4)</sup> Einschl. Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter. Quelle: Statistisches Bundesamt und Berechnungen des DIW.								

Die erneute Erhöhung des Anteils der langlebigen Konsumgüter im Jahre 1975 ist fast ausschließlich auf Fahrzeugkäufe zurückzuführen. Diese zogen zwar auch vermehrte Ausgaben in anderen Warenkategorien — zum Beispiel bei Kraftstoff und Zubehör — nach sich; eine Ausbreitung der Belegung auf weitere Gruppen der langlebigen Gebrauchsgüter blieb aber aus. Auch Anfang 1976 änderte sich die Situation kaum; die Ausgaben für den Kauf neuer Kraftfahrzeuge lagen zwischen 25 und 30 vH höher als ein Jahr zuvor. Allerdings dürfte der Höhepunkt der Nachfrage inzwischen überschritten worden sein; die Zahl der Zulassungen geht saisonbereinigt seit kurzem wieder zurück. In dieser Situation stellt sich die Frage, in welchem Maße sich die Anschaffungsbereitschaft der Verbraucher auf andere langlebige hochwertige Gebrauchsgüter verlagert.

Die gegenwärtig verfügbaren Daten über die Entwicklung des privaten Verbrauchs Anfang 1976 geben darüber noch wenig Aufschluß. Wie im zweiten Halbjahr 1975 sind jedoch auch im ersten Quartal 1976 die Ausgaben der privaten Haushalte — verglichen mit der entsprechenden Vorjahrszeit — stärker gestiegen als ihr verfügbares Einkommen: Mit 143,3 Mrd. DM gaben die privaten Haushalte fast 12 Mrd. DM mehr aus als Anfang 1975 (+ 9,0 vH),

während der Einkommenszuwachs nur rund 10 Mrd. DM (+ 6,3 vH) betrug. Es wurde also weniger gespart; die Sparquote sank von 17,3 vH im Vorjahr auf 15,2 vH und war damit ebenso hoch wie im Durchschnitt des zweiten Halbjahres 1975.

Die Struktur der Mehrausgaben ist allerdings durch Sonderfaktoren beeinflusst worden. Hervorzuheben sind die kalte Witterung und der späte Ostertermin. Diese Einflüsse bewirkten einerseits einen besonders kräftigen Ausgabenzuwachs im Bereich „Wohnen“, da für Brennstoffe — bei steigenden Preisen (+ 15 vH) — erheblich mehr aufgewendet werden mußte (+ 45 vH), und andererseits geringe Ausgabenerhöhungen im Bekleidungssektor. Neuere Informationen über die Umsätze im Einzelhandel und die Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten Verbraucherbefragung zur Feststellung des Konsumklimas<sup>1</sup> lassen indes erwarten, daß die privaten Haushalte ihre Zurückhaltung beim Kauf von Gütern mittlerer und langer Lebensdauer, die außerhalb des Bedarfs der privaten Motorisierung liegen, allmählich aufgeben werden.

<sup>1</sup> Forschungsstelle für empirische Sozialökonomik, Köln: „Das Konsumklima in der Bundesrepublik im Sommer 1976.“

## Aus den Veröffentlichungen des DIW

### Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948. Format DIN A5. Seit 1975 sind erschienen:

- Nr. 105 **Prognose des regionalen Angebots an Arbeitsplätzen.** Gutachten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Von H. Birg unter Mitarbeit von E. Jöhrens und W. Kirner. 96 S. 1975. DM 36,—.
- Nr. 106 **Inflations- und Strukturwirkungen von Verteilungs- und Verwendungskonflikten in den vier großen EG-Ländern.** Von M. Teschner. 162 S. 1975. DM 54,60.
- Nr. 107 **Verteilung von Entwicklungshilfe nach Empfängerländern: Probleme der Formulierung operativer entwicklungsbezogener Strategien.** Von Hans J. Petersen. 131 S. 1975. DM 48,60.
- Nr. 108 **Die Entwicklung des Lebensstandards in den osteuropäischen Ländern.** Von M. E. Ruban, M. Lodahl, H. Machowski, H. Vortmann. 176 S. 1975. DM 54,60.
- Nr. 109 **Verkehrswege und Ersatzbedarf.** Von B. Bartholmai. 125 S. 1975. DM 38,60.
- Nr. 110 **Modelle der Bevölkerungsentwicklung in Berlin (West) bis zum Jahre 1990.** Von P. Ring und I. Pfeiffer. 96 S. 1975. DM 26,60.
- Nr. 111 **Filmförderung in der Bundesrepublik Deutschland - Versuch einer Erfolgskontrolle der Subventionspolitik.** Von B. Dreher. 268 S. 1976. DM 69,60.
- Nr. 112 **Alternative Entscheidungsstrukturen in einer Wirtschafts- und Währungsunion.** Von F. Franzmeyer. 70 S. 1976. DM 19,60.

Im Druck:

- Nr. 113 **Sicherheits-, Preis- und Umweltaspekte der Energieversorgung.** Von U. Dolinski und H.-J. Ziesing.
- Nr. 114 **Perspektiven und Probleme wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Ost- und Westeuropa.** Herausgegeben von D. Corneisen, H. Machowski und K. E. Schenk.
- Nr. 115 **Das Sozialprodukt der Deutschen Demokratischen Republik im Vergleich mit der Bundesrepublik Deutschland.** Von H. Wilkens.

### Beiträge zur Strukturforschung

Erscheinen seit 1967. Format DIN A4. Seit 1975 sind erschienen:

- Heft 34 **Berufsfeldplanung für die Sekundarstufe II. — Die Entwicklung der Berufsfeld- und Ausbildungsstrukturen für die Absolventen und Abgänger der Sekundarstufe II in Berlin (West) bis zum Jahre 1982.** Von K.-P. Gaulke und G. Weißhuhn unter Mitarbeit von M. Kohues. 128 S. 1975. DM 49,80.
- Heft 35 **Analyse und Prognose der Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in ihren Regionen bis zum Jahr 1990.** Von H. Birg. 300 S. 1975. DM 98,—.
- Heft 36 **Die Entwicklung der Bautätigkeit in den Bundesländern von 1960 bis 1972.** Von N. Engler. 66 S. 1975. DM 22,60.
- Heft 37 **Wertschöpfungspräferenz nach dem Berlinförderungsgesetz.** Ergebnisse einer ersten Erfolgskontrolle. Von P. Ring. 88 S. 1975. DM 36,60.
- Heft 38 **Input-Output-Rechnung für die Bundesrepublik Deutschland 1972.** Von R. Pischner, R. Stäglin und H. Wessels. 149 S. 1975. DM 58,—.
- Heft 39 **Wettbewerbsrelationen im Außenhandel westlicher Industrieländer 1959 bis 1973.** Von K. Henkner.

Im Druck:

- Heft 40 **Berufswunsch und Berufswahl.** Analyse einiger Determinanten und Interdependenzen. Von K.-P. Gaulke.
- Heft 41 **Neuberechnung der Zeitreihen für das Bruttoanlagevermögen in den Wirtschaftsbereichen der Bundesrepublik Deutschland.** Von B. Görzig und W. Kirner.
- Heft 42 **Sensitivitätsanalysen im statischen offenen Leontief-Modell.** Von J. Schintke.
- Heft 43 **Projektion sozioökonomischer Leitdaten für den Güterverkehr bis 1990.** Von B. Bartholmai.

---

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D 1000 Berlin 33  
Tel. (030) 8 29 11 — telex 01 83247 diwbl

Präsident: Dr. Karl König

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Günther John, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter,

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich  
Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner, in Vertretung Peter Ring

Verbesserte Lage am Arbeitsmarkt bearbeitet von Gerhard Göseke. —

Steigender Anteil langlebiger Güter am privaten Verbrauch bearbeitet von Charlotte Otto-Arnold.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D 1000 Berlin 33. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangaben zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Bürotechnik Berlin, Muskauer Str. 43, D Berlin 36  
Bezugspreis für den Jahrgang DM 50,—, vierteljährlich DM 15,—, Einzelnummer DM 2,—.